

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 160 Sonntag, den 10. Juli 1932 27. Jahrgang

Entscheidung in Lausanne gefallen

Eine Kompromißlösung — Abschlußzahlung von 3 Milliarden — Papen hat das Abkommen unterzeichnet

Lausanne, 8. Juli. Die Entscheidung in Lausanne ist gefallen. Die Besprechungen, die bis 14 Uhr zwischen den verschiedenen Delegationen im englischen Hauptquartier hin und her gingen, haben zu einem Einverständnis geführt.

Die französischen Minister gaben die Summe, auf die man sich geeinigt hat, mit drei Milliarden Mark an. Bei der Effektivberechnung dieser Summe ergibt sich bei einem Ausgabekurs von 90 vom Hundert etwa die Höhe von 2,7 Milliarden Mark. Wie die französischen Minister betonten, sind damit keinerlei politische Bedingungen verknüpft. Eine politische Erklärung soll der Vertrag aber doch enthalten.

in der Form vorgenommen, daß diese 3 Milliarden in Reichsschuldverschreibungen bei der B.Z.B. hinterlegt und dort drei Jahre „blockiert“ werden sollen, also nicht ausgegeben werden dürfen. Nach drei Jahren sollen die Schuldverschreibungen mit 5 v. H. Verzinsung und 1 v. H. Amortisation zu einem Emissionskurs von 90 v. H. ausgegeben werden. Diejenigen Schuldverschreibungen, die nach Ablauf von 15 Jahren nicht auf dem internationalen Kapitalmarkt untergebracht sind, werden als erloschen erklärt.

(Schon durch Extrablatt bekanntgegeben.)

Es wird die Errichtung eines Ausschusses empfohlen, der die Frage der nichtdeutschen Reparationen einem Gesamtabkommen einzupassen hat.

Artikel IV enthält die Resolution betreffend Ost- und Mitteleuropa.

Anlage V enthält die Resolution bezüglich der Weltwirtschafts- und Finanzkonferenz.

Der Reichstanzler über das Ergebnis

Lausanne, 8. Juli. Reichstanzler von Papen sprach heute abend im Rundfunk über die Ergebnisse der Lausanner Konferenz. In der Rede, die über alle deutschen Sender verbreitet wurde, führte der Kanzler zum Schluß aus:

Im Namen Deutschlands melde ich schon heute erneut den Anspruch vor der ganzen Welt an, als Volk mit gleichen Rechten und mit gleichen Pflichten in der ganzen Welt behandelt zu werden. Diese Fragen, insbesondere die über Kriegsschuld und der Wehrfreiheit sind zwischen den Staatsmännern eingehend erörtert worden. Wenn heute auch noch nicht alle Nationen zu einer Anerkennung unserer Rechte bereit sind, so sind diese, die unsere Ehre betreffenden Fragen nun vor dem Weltforum aufgeworfen. Der neue Zeitabschnitt, der heute für das deutsche Volk beginnt, die nun wieder hergestellte wirtschaftliche Freiheit und die Unabhängigkeit von den anderen Ländern, werden es der deutschen Regierung ermöglichen, nun auch die politische Freiheit zu erkämpfen. Unser Weg von der heute erreichten wirtschaftlichen Liquidierung des Krieges wird und muß zum Frieden in Ehren führen.

Die Abreise der deutschen Delegation.

Lausanne, 8. Juli. Nach Schluß der Lausanner Konferenz wird die deutsche Delegation Sonnabendnachmittag von Lausanne abfahren und Sonntagmittag in Berlin eintreffen. Reichsaußenminister von Neurath wird sich zunächst in Genf aufhalten.

Unterzeichnet!

Lausanne, 8. Juli. Das Vertragswerk von Lausanne ist heute vormittag von den beteiligten Mächten unterzeichnet worden.

„Abkommen mit Deutschland“

Auszug aus der gefälschten Uebersetzung des Vertragstextes von Lausanne

Lausanne, 8. Juli. Der Hauptteil des Vertragstextes ist überschrieben: „Abkommen mit Deutschland“.

Er beginnt mit einer politischen Erklärung, in der es heißt, daß die Gläubigerregierungen und die deutsche Reichsregierung anerkennen, daß die rechtliche Gültigkeit der Haager Abkommen vom 22. Januar 1932 nicht in Frage stehen. Im Hinblick auf die durch die gegenwärtige Krise hervorgerufenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten werde jedoch eine Erklärung vereinbart. Diese bezeichnet das in Lausanne verwirklichte Wert, das die Reparationen vollständig besorgen solle, nicht als genügend, um den Frieden zu erlangen, den die Völker wünschen. Es wird die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, daß es von neuen Werken gefolgt sein werde.

gegenwärtigen Abkommens ersetzen vollständig die früheren Verpflichtungen Deutschlands, die in den Annuitäten des neuen Planes enthalten sind.

Artikel 4 befaßt, die vorläufig von der B.Z.B. abgegebenen Empfangsbereinigungen, die von der Reichsbahn-Gesellschaft überliefert worden sind, werden ihr zurückgegeben.

Artikel 5 befaßt, das Schuldzertifikat des Deutschen Reiches und das Zertifikat der Reichsbahngesellschaft, beide entsprechend dem Artikel 8 des Haager Abkommens, sowie die Coupons, die ihnen anhängen, werden der Reichsregierung bzw. der Reichsbahngesellschaft zurückgegeben.

Anlage II enthält die Uebergangsbestimmungen betreffend das Abkommen mit Deutschland.

Anlage III betrifft die nichtdeutschen Reparationen.

Der eigentliche Vertragstext umfaßt

11 Artikel.

In Artikel 1 heißt es: Die deutsche Regierung wird der B.Z.B. fünfprozentige Obligationen des Deutschen Reiches überliefern in einem Betrage von 3 Milliarden RM Goldwert. Die B.Z.B. empfängt diese Schuldverschreibungen als Treuhänder. Sie werden von der B.Z.B. nicht auf den Markt gebracht vor Ablauf einer Frist von drei Jahren vom Tage der Unterzeichnung des Abkommens an. 15 Jahre nach dieser Unterzeichnung werden die Schuldverschreibungen, die von der B.Z.B. nicht untergebracht werden konnten, vernichtet. Nach Ablauf dieser Frist von 3 Jahren wird die B.Z.B. die Schuldverschreibungen im Wege öffentlicher Emissionen auf dem Markt nach Maßgabe der Möglichkeiten verwerten unter dem Vorbehalt, daß keine Ausgabe zu einem Satz unter 90 Prozent erfolgen wird. Die Reichsregierung hat zu jedem Zeitpunkt das Recht, zu pari alle oder einen Teil der Schuldverschreibungen, die noch nicht von der B.Z.B. ausgegeben sind, zurückzukaufen. Die Schuldverschreibungen tragen einen Zins von 5 Prozent mit 1 Prozent Amortisation vom Tage ihrer Emission an.

Der Ertrag der Schuldverschreibungen

wird nach Maßgabe ihrer Emission auf ein Sonderkonto gelegt, dessen Verwertung durch ein späteres Abkommen zu gegebener Zeit zwischen den unterzeichneten Regierungen mit Ausnahme Deutschlands geregelt werden wird. Im Falle irgendwelcher Anleihen von der deutschen Regierung im Auslande oder mit ihrer Garantie ausgegeben würden, wird die deutsche Regierung den effektiven Reinertrag der ausgegebenen Anleihe im Ausmaß eines Drittels zum Rückkauf der von der B.Z.B. in Händen gehaltenen Schuldverschreibungen verwenden. Wenn zu irgend einer Zeit die B.Z.B. der Ansicht ist, daß der Kredit der Reichsregierung wiederhergestellt ist, aber wenn die Kurse ihrer Anleihen unter dem Emissionsmindestpreis bleiben, so kann der Mindestpreis vom Verwaltungsrat der B.Z.B. mit Zweidrittelmehrheit geändert werden. Andererseits kann der Zinsfuß der Schuldverschreibungen auf Verlangen der Reichsregierung unter 5 Prozent herabgesetzt werden, wenn die Ausgaben zu einem neuen Zinsfuß zum Parivert gekehren können.

Artikel 2 bestimmt, daß das gegenwärtige Abkommen dem Reparationsregime ein Ende setzen wird. Es ersetzt das im Haag am 20. Januar 1930, das in London am 10. August 1931 geschlossene und das in Berlin am 6. Juni 1932 abgeschlossene Reparationsregime. Die Verpflichtungen des

Deutschland hat die entsprechend dem Hoover-Memorandum übernommene Nachzahlungspflichtigkeit bei der Gesamtregelung mit in Ansatz bringen müssen. Diese Verpflichtung wird aber nicht etwa in festen Jahresraten gezahlt, sondern durch besondere Reichsschuldverschreibungen dargestellt, die nur dann auf den Markt gebracht werden dürfen, wenn das wirtschaftliche Gleichgewicht Deutschlands wiederhergestellt ist. Vorher beginnt weder Zinslauf noch Tilgung auf diese Reichsschuldverschreibungen. Die Begebung der Reichsanleihe auf den auswärtigen Märkten kann nur in einer Höhe erfolgen, die der tatsächlichen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit entspricht. Von besonderer Wichtigkeit ist, daß, soweit innerhalb einer Frist von 12 Jahren die Begebung auf den ausländischen Märkten nicht gelingt, der begebene Restbetrag verfällt. Ob die Reichsanleihe also überhaupt begeben werden kann, wird davon abhängen, ob Deutschland im Zeitraum von 12 Jahren seine volle wirtschaftliche Leistungs- und Kreditfähigkeit wieder erlangt.

Der entscheidende Unterschied und Fortschritt gegenüber den vorgesehenen Hoover-Zahlungen mit ihrer Befreiung durch den Transfer liegt darin, daß jede

Der deutsche Standpunkt zum Lausanner Abkommen

Lausanne, 8. Juli. Der deutsche Standpunkt zu dem Lausanner Abkommen, dessen Formulierung heute abend veröffentlicht wurde, hat folgenden Wortlaut:

Nach wochenlangem harten Ringen hat Deutschland auf der Lausanner Konferenz sein Ziel, die restlose Befreiung der Reparationen, erreicht. Mit dem Abkommen ist mit Wirkung vom 1. Juli 1932 ab die Reparationsschuld aus dem Youngplan in Höhe von etwa 85 Milliarden RM gefallen. Das bedeutet die Befreiung einer auf 57 Jahre sich erstreckenden jährlichen Zahlung, wovon auf die ersten 35 Jahre jährlich rund zwei Milliarden entfallen. Keinerlei Reparationszahlung irgendwelcher Art und Form ist in Zukunft mehr zu leisten.

Die deutsche Standpunkt zu dem Lausanner Abkommen, dessen Formulierung heute abend veröffentlicht wurde, hat folgenden Wortlaut:

Zahlung nur dann in Frage kommt, wenn die deutsche Kreditlage es gestattet.

Die Maximalhöhe dieser von uns unter Voraussetzung einer vollkommenen wirtschaftlichen Gesundung zu leistenden gesamten Zahlung beträgt drei Milliarden RM, deren Begebung, wie schon gesagt, davon abhängt, ob sie innerhalb der 12jährigen Frist ohne Störung unserer Leistungs- und Kreditfähigkeit auf den ausländischen Märkten placiert werden können.

Mit der endgültigen Befreiung der Reparationen ist unsere Unabhängigkeit in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht vollkommen wiederhergestellt. Dadurch ist also auch die vollkommene Lösung von dieser noch nach dem Youngplan bestehenden Bedingungen, insbesondere auch der Reichsbahn und der Reichsbank, und die völlige Wiederherstellung unserer inneren Souveränität erfolgt.

Kreditpolitisch schafft die Streichung der Reparationen eine neue Grundlage für den deutschen Kredit. Damit ist die wesentlichste Voraussetzung für den Aufschwung der gesamten Wirtschaft gegeben. Politisch bedeutet das Ergebnis der Lausanner Konferenz die Befreiung aus den Fesseln der Reparationen und den Beginn einer neuen Ära zwischen den Völkern. Mit den Lausanner Verhandlungen ist aufs engste verknüpft gewesen die Erörterung der politischen Fragen, die die Deutschland durch den Versailler Vertrag vorenthalte Gleichberechtigung betreffen. Durch zahlreiche Besprechungen mit den führenden Staatsmännern sind sie der Lösung weiter entgegengeführt. Unser Standpunkt in dieser Lebensfrage des deutschen Volkes ist durch die Lausanner Verhandlungen festgelegt und kann, wenn er auch hier noch nicht von allen Nationen angenommen ist, nie wieder aus der Erörterung verschwinden. Die Reichsregierung wird die durch den Vertrag von Lausanne gewonnene außenpolitische Freiheit benutzen, um die politischen Fragen auch weiterhin mit größter Energie zu betreiben.

Amerika begrüßt das Lausanner Abkommen

Zu Verhandlungen mit den alliierten Mächten bereit
Washington, 8. Juli. Im Staatsdepartement äußert man sich überaus befriedigt über die in Lausanne erzielte Einigung und begrüßt diese endlich gefundene Lösung des kontingentierten Reparationsproblems als den Beginn einer neuen Epoche besserer Beziehungen zwischen den europäischen Staaten und eines Wiederaufstieges zu normalen Lebensverhältnissen. Auch vom rein amerikanischen Standpunkt aus ist man über die Tatsache froh, daß jetzt eine klare endgültige Summe fixiert worden ist, eine Tatsache, der hier angesichts der bedeutenden Gebiete, die die amerikanischen Banken an Deutschland gegeben habe, besondere Bedeutung beigemessen wird. Nach Ratifizierung des Reparationsabkommens ist man bereit, mit den Regierungen der einzelnen alliierten Schuldnerländer über eine Neuregelung ihrer Verpflichtungen in Verhandlungen einzutreten, falls diese Regierungen es wünschen. Man hofft jedoch, daß diese Verhandlungen bis nach den Wahlen im November verschoben werden, damit die Frage der Neuregelung möglichst aus dem Wahlkampf herausgehalten wird.

Die Presse zur Lausanner Konferenz

Berlin, 9. Juli. Sämtliche Morgenblätter beschäftigen sich in Artikeln mit dem Ergebnis der Lausanner Konferenz.

Das „Berliner Tageblatt“ ist der Ansicht, daß das, was in Lausanne erreicht worden sei, deutlicher als alles andere zeigt, wie richtig die Erfüllungspolitik der republikanischen Parteien in Deutschland gewesen sei, denn sie habe den Boden für die Endlösung in Lausanne überhaupt erst bereitet. Man könne die Lösung von Lausanne im großen Ganzen als fair bezeichnen. Außenpolitisch sei damit der Weg freigegeben für einen wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands.

Der „Vorwärts“ schreibt, Herr von Papen, der nach Lausanne gefahren war, um für die Politik der „nationalen Konzentration“ einen Sieg zu erwirken, ist mit einem schönen Erfolg der Erfüllungspolitik heimgekehrt. Lausanne sollte eine Wegscheide sein. Es ist aber ein Meilenstein geworden an der langen und beschwerlichen Straße, die in Versailles beginnt, über London nach Locarno und dem Haag führt, und an der die Grabmäler Erzbergers und Rathenaus stehen. In Lausanne hat die Verständigungspolitik über den Unbestand gesiegt. Die deutsche Sozialdemokratie wird — unbeschadet ihrer schärfsten Opposition gegen das Kabinett der Hitlerbarone — das Ergebnis der Konferenz von Lausanne objektiv würdigen.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ nennt das Ergebnis von Lausanne unbefriedigend. Es hat sich gezeigt, daß trotz der furchtbaren Lehren der Wirtschaftskrise die Welt auch heute nach 14 Jahren Verbesserung durch das Diktat von Versailles noch nicht reif sei für wirklich durchgreifende Lösungen im Geiste eines wirklichen Friedens. Reichkanzler von Papen habe sich in Lausanne im großen und ganzen gut gehalten.

Der „Volkswagen“ führt aus, Deutschland habe etwas gewonnen, was man nicht klein nennen sollte: die Auslöschung der Tributzahlungen. Aber sie habe sehr hoch dafür bezahlt. Statt eines großen Werkes, dessen Schwere mitreißer sollte nach der verkannten Zeit der bösen 13 Jahre — unter der die Welt leidet — wurde ein Teilstück geliefert. Wer die Lage in Lausanne sah, kann die Unterschrift nicht verstehen, so sehr man den Blick auf die Schwierigkeiten unserer deutschen Wirtschaft begreifen kann. Vom nationalen Standpunkt gab es und gibt es nur dieses eine Wort: Wir durften nichts mehr zahlen, gar nichts.

Die „Tägliche Rundschau“ bezeichnet den Ausgang von Lausanne als „schlechthin verhängnisvoll und katastrophal“ für Deutschland und ist der Überzeugung, daß der Reichspräsident die Nachgiebigkeit des Kanzlers lediglich mit seiner Entlassung beantworten müsse.

Politische Amnestie in Oldenburg

Oldenburg, 8. Juli. Das Staatsministerium hat unter dem 6. Juli eine Verordnung erlassen, durch die aus Anlaß des Regierungswechsels für Vergehen und Übertretungen, die aus politischen Beweggründen begangen sind, Straffreiheit gewährt wird. Daneben sollen aus besonderen Gründen in Einzelfällen Gnadenverweisungen erteilt werden.

Das Schicksal der Rigaer Domgemeinde

Riga, 8. Juli. Das Rigaer Bezirksgericht fällt heute als Appellationsinstanz das Urteil in der Klammungsfrage der neuen Domkirchenverwaltung gegen die deutsche Domgemeinde. Unter Abänderung des friedensgerichtlichen Urteils wird die deutsche Domgemeinde sowie deren Amtspersonen, Einrichtungen und Angestellte aus den der Domkirche gehörenden Räumen ermittelt. Ausgenommen bleiben die Räume, in denen die Rigaer Stadtmission untergebracht ist.

Die amerikanischen Flieger ohne ernste Verletzungen davongekommen

Moskau, 8. Juli. Die amerikanischen Flieger Griffin und Matern sind bei ihrer Rettung mit einigen Quetschungen davongekommen. Die Landung erfolgte in der Nacht zum Donnerstag 1 Uhr bei Borisow in der Nähe von Wlinsk.

Geringe Hoffnung auf Rettung der Vermissten der „Promethé“

Paris, 8. Juli. Heute früh versuchten Flugzeuge, den genauen Lagerort des gesunkenen U-Bootes festzustellen. Man hat nur geringe Hoffnung auf Rettung der 66 Vermissten.

Tumult im Preussischen Landtag

Präsident Kerl machtlos — Politische Amnestie in Sturmflut gescheitert

Berlin, 8. Juli. In der Freitagssitzung des preussischen Landtages kam es zu Stürmen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gaben die Nationalsozialisten Bohle und Dr. Freisler Erklärungen ab, die sich gegen sozialdemokratische Wahlflugblätter wandten. Die Erklärungen enthielten scharfe Wendungen gegen die SPD. Soweit ein sozialdemokratischer Abgeordneter durch Zuruf hiergegen sich wandte, erhoben sich die Nationalsozialisten, drohten mit den Fäusten und gingen gegen die Sozialdemokraten vor. — Präsident Kerl, Nationalsozialist, rief wiederholt Nationalsozialisten zur Ordnung. — Die Erregung bei den Nationalsozialisten konnte der Präsident kaum dämpfen. Als dann die zu Beginn der Tagesordnung stehende nochmalige Beschlussfassung über die Amnestie aufgerufen wurde, nahm Justizminister Schmidt das Wort, um entschieden die Angriffe zurückzuweisen, die von nationalsozialistischen Rednern im Landtag gegen die Justiz erhoben worden waren. Ihm antwortete Abg. Krube (Natsog.) mit sehr scharfen Redewendungen, in denen er Richter und Staatsanwälte namentlich nannte, ihnen Rechtsbeugung vorwarf und sie als Lumpen bezeichnete. Der Präsident hat den

Redner um Mäßigung. Auch gegen den Staatssekretär des Innenministeriums, Wegg, ging Krube vor, weil Wegg für die Bewaffnung des „Reichsbanners“ eingetreten sei. Er nannte den Staatssekretär einen „nach dem Blute der Deutschen dürstenden Juden“. Als er gegen den Handelsminister Schröder polemisierte, rief Abg. Hinkler (Natsog.): „Wo ist der Bammel?“ und wurde dafür vom Präsidenten Kerl zur Ordnung gerufen. Den Staatsrat nannte Krube eine Zeichenlampe. Als Justizminister Schmidt nochmals die Angriffe gegen die Justiz zurückzuweisen versuchte, wurde er von den Nationalsozialisten fortgesetzt stürmisch unterbrochen. Die Nationalsozialisten erhoben drohend die Fäuste gegen den Justizminister. Da es dem Präsidenten Kerl nicht gelang, dem Minister Gehör zu schaffen, unterbrach er die Sitzung. Bei der namentlichen Abstimmung über die vom Staatsrat zurückgewiesene Amnestie wurde die notwendige Zweidrittelmehrheit nicht erreicht, so daß die Amnestie damit gescheitert ist. Als die Nationalsozialisten dann das Post-Bessel-Votum anstimmten, verließ Präsident Kerl seinen Platz, womit die Sitzung ein jähes Ende fand. Die Kommunisten und Nationalsozialisten blieben noch singend und rufend längere Zeit im Saale.

Die Grundsteinlegung der neuen deutschen Volksschule in Belgrad

Ein Momentbild von der Feier. In der Mitte der deutsche Gesandte Ulrich von Hassel, umgeben von den Mitgliedern der Deutsch-evangelischen Kirchengemeinde in Belgrad.



In der jugoslawischen Hauptstadt Belgrad fand, wie schon berichtet, die feierliche Grundsteinlegung zu einer neuen deutschen Volksschule statt, die dazu bestimmt ist, dem deutschen Kulturgedanken im Südosten Europas einen neuen Rückhalt zu geben.

Revolution mit Glacéhandschuhen

Höfliche und königstreue Umstürzler — Landstraßen dürfen nicht gebaut werden — Volkleben auf dem Wasser — Chinesen sind unerwünscht

Von Ludwig Gahlinger

Nun hat auch Siam seine Revolution gehabt. Sie ist freilich ein wenig anders verlaufen, als wir Europäer uns gemeinlich einen solchen Umsturz denken. Man hat den König und seine Königin in den Thronsaal des Schlosses Suahin gebeten und ihnen dort Zeit und Gelegenheit gegeben, darüber nachzudenken, ob die Majestäten mit der Erklärung der konstitutionellen Monarchie einverstanden waren. Das Herrscherpaar wurde mit äußerster Hochachtung behandelt, förmlich mit Glacéhandschuhen angefaßt, und nun sitzt es wieder auf seinem Thron, mit der einzigen Einschränkung, daß seine Majestät Prajadhipit mit der Bildung einer Volksvertretung einverstanden ist. Sonst kann in Siam so ziemlich alles bleiben, wie es war.

Die Siamesen haben sich — was auch aus der jausten Verhandlung hervorgeht, die sie Prajadhipit angeheiden liehen — niemals über ihren König zu belagern brauchen. Der Monarch ist zwar nach europäischen Begriffen mit sein. fast von Ohr zu Ohr reichenden Mund keine S. Arbeit, aber von durchaus europäisch-praktischem Geist besetzt und hat für die Entwicklung seines Reiches viel getan. Eisenbahnen durchqueren das ganze Land, und man fährt in den siamesischen D-Bügen fast ebenso bequem wie in den deutschen. Mit der Zuggeschwindigkeit hat es freilich seinen Keinen haben, denn im Inland kennt man keine Kohlen, und die Maschinen werden mit Holz geheizt, so daß die für ein D-Zugtempo erforderliche Anzahl Waggons nicht erzielt werden kann.

Uebrigens erfreut sich die siamesische Staatsbahn einer Monopolstellung, wie sie keine andere Eisenbahn einnimmt. Der Generaldirektor ist ein königlicher Prinz und schaltet — oder schaltete bisher — als unumschränkter Herrscher, was seinem Unternehmen nur zugute kam. Er duldet keine Konkurrenz in Gestalt von Straßen, die etwa von Kraftwagen befahren werden könnten. Die Autostraßen, die in Bangkok beginnen, enden bald in irgend einem Reisfeld, denn der prinzipielle Generaldirektor sagt ganz richtig: „Wo Autostraßen bauen lassen? Kommt gar nicht in Frage. Daß doch die Leute mit meiner Bahn fahren!“ Und dabei ist es bis heute geblieben.

Ja, und was machen dann da die Eingeborenen, die

waren von einem Ort zum andern bringen wollen? Die benutzen eben einen der tausend Wasserläufe, die das Land in freigelegter Weise mit natürlichen Straßen versehen. Ueberhaupt spielt sich ein großes Teil des Lebens der Siamesen auf dem Wasser ab. Bangkok selbst ist ja als das Venedig des Ostens bekannt, wobei freilich der Vergleich insofern hinkt, als die siamesische Hauptstadt mindestens zehnmal so groß und weicherreicher ist und Hunderttausende von Menschen dort ständig auf dem Wasser hausen.

Als moderner Staat verfügt Siam auch über eine moderne Armee. Vor Jahren sah es einmal aus, als müßten schon deshalb Straßen gebaut werden, um Truppenver-schiebungen rasch vornehmen und die Grenze gegen französisch-hinterindien zu sichern. Aber dann hat man davon ab, dem etwaigen Angreifer Einmarschstraßen zur Verfügung zu stellen, und an deren Stelle wurde eine Luftflotte geschaffen, die für ein verhältnismäßig kleines Volk wie die Siamesen bewunderungswürdig stark und leistungsfähig ist. Dadurch wurde Siam den französischen Nachbarn militärisch unbedingt überlegen und dessen eine Zeit erheblichen Gelüste nach siamesischen Grenzgebieten haben merklich abgenommen.

Tagegen hat Siam unter der absoluten Monarchie eine große Gefahr nicht erfolgreich bekämpfen können, nämlich die chinesische. Der Siamese ist ein ausgezeichneter Beamter, Soldat und Bauer, aber kein Kaufmann. So konnten die geschäftstüchtigen Chinesen den gesamten Handel an sich reißen. Nun kommen aber in ihrem Gefolge immer mehr bolschewistisch angehauchte Elemente nach Siam, und die Intelligenz sah diese Entwicklung mit Schrecken. Anscheinend konnte die königliche Regierung keinen Wandel schaffen, denn der Versuch, Maßnahmen gegen die Chinesen zu ergreifen, wurde mit einem Streik beantwortet, der Bangkok in wenigen Tagen ausgehungert hätte.

Es sieht fast aus, als wäre die Chinesenfrage nicht ohne Einfluß auf die Revolution mit Glacéhandschuhen gewesen und als wollten sich die Umstürzler durch die Schaffung eines Parlaments die Mittel geben lassen, um auf irgend eine Weise gegen die Fremdlinge vorzugehen.

Bakterien als Brandstifter.

Manche wohlgefüllte Scheuer ist schon auf ganz unerklärliche Weise in Flammen aufgegangen; als Entstehungsursache wurde später Selbstentzündung des Heus oder Getreides angegeben. Der auf diese Weise angerichtete Schaden wird allein für die Vereinigten Staaten jährlich auf nicht viel weniger als 100 Millionen Mark geschätzt. Man hat sich dort begreiflicherweise eingehender mit der Entstehungsursache derartiger Selbstentzündungen beschäftigt und neuerdings gefunden, daß die Schuldigen in gewissen Mikroorganismen zu suchen sind. Diese Kleinstlebewesen vermögen ohne Sauerstoff zu leben. Sie bringen in dem Heu gewisse chemische Verbindungen hervor, die sich bei Luftzutritt zerarten, daß sie ihre trockene Umgebung in Brand setzen. Es spielt sich dabei ein Vorgang ab ähnlich dem, wenn man in ein glühendes Feuer blät und diesem damit Sauerstoff zuführt. Das Eigenartige ist, daß die erwähnten Mikroorganismen höhere Temperatur als 300 Grad Celsius vertragen, während der Flammpunkt des trockenen Heus erst bei etwa 300 Grad liegt.

Keine Verbindung mit dem gesunkenen französischen U-Boot

Paris, 8. Juli. Nach einem Telegramm des Paris Sotr sind die Versuche, mit Hilfe der Telephonboje die Verbindung mit dem gesunkenen Unterseeboot aufzunehmen, gescheitert. Die Befahrung hatte in dem geschlossenen Boot für 36 Stunden Sauerstoff. Diese 36 Stunden sind bald abgelaufen. Man befürchtet daher das Schlimmste.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: O. R. Treichel für den Anzeigenenteil: Carl Schied. — Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Auer

Diensthabender Arzt am Sonntag, den 10. Juli 1932:

Dr. Weisner

Diensthabende Apotheke am Sonntag, den 10. Juli 1932: Runge's Apotheke



Karte der Unglücksstätte (X) an der das Boot „Prometheus“ in den Fluten versank.

Zu der U-Boots-Katastrophe an der französischen Nordküste



Das französische Unterseeboot „Prometheus“ das bei einer Probefahrt mit 64 Mann Besatzung unterging.

Die gefährliche Sonne

Übertriebene Sonnenbäder wirken schädigend — Die Zusammensetzung der Sonnenstrahlen

Von Otto Schumann-Wien

Die Erkenntnis von der heilsamen Wirkung des Sonnenlichts setzt sich immer mehr durch, was äußerlich durch die stets stärker zunehmende Verbreitung des Sonnenbadens in Erscheinung tritt. Auch die Medizin, die erst gegen Ausgang des 18. Jahrhunderts das Sonnenlicht als therapeutisches Mittel anzuwenden begann, konnte es heute gar nicht mehr entbehren; ja, sie bedient sich neben den natürlichen schon künstlicher Sonnenstrahlen, der bekannten Höhen Sonne.

Allerdings gereicht uns nicht alles, was von der Sonne kommt, auch zum Segen. Das Wissen von der schädlichen Wirkung ihrer Strahlen ist sogar älter als die Erkenntnis ihrer Heilwirkung. Schon Orbasius warnt vor Sonnenstrahlen, die zwischen den Wolken durchfallen. Und seit langem kennt man den an heißen Tagen auftretenden gefährlichen Sonnenstich. Unmittelbare Strahlung wie auch die von einer Wasser- oder Schneefläche zurückgeworfene kann leicht die Haut beschädigen. Es entsteht eine juckende, stechende Rötze, zuweilen treten Blasen auf. Erst allmählich bildet sich die heute so erstrebte braune Pigmentschicht, die als Schutzmittel des Körpers gegen die Sonnenstrahlen gelten kann. Bei Menschen mit empfindlicher Haut sind die Folgen besonders unangenehm. Es bilden sich ekzemartige Erscheinungen, in feuchter Form mit Blasen oder trocken mit juckenden Pusteln. Weiterhin tritt eine starke Schwellung der Haut mit Bildung großer Blasen auf, die zerplatzen, zur Schor- und unter Umständen sogar zur Narbenbildung führen.

Alle diese Folgen allzu starker Sonnenbestrahlung sind noch verhältnismäßig harmloser Art. In jüngster Zeit ist man seit der Ausbreitung des Sonnenbadens der Sache aber genauer nachgegangen und dabei zu unerwarteten Ergebnissen gelangt. So schreibt man jetzt verschiedene krampfartige Zustände bei Säuglingen übermäßiger Sonneneinstrahlung zu.

durch die eine akute Verschiebung des Säure-Basen-Gleichgewichts im Stoffwechsel nach der alkalischen Seite hervorgerufen werden soll. Auch akute Fälle von Gelenkentzündung konnten als Folge übermäßig langer Sonnenbäder an glühend heißen Tagen nachgewiesen werden.

Welches die eigentlichen Ursachen der schädlichen Folgen zu starker Sonnenstrahlung sind, hat sich bislang noch nicht feststellen lassen, da von unserem Zentralfestirn außerordentlich viele verschiedene Strahlungsarten ausgehen. Nicht allein die von unserem Auge als Licht und vom Gefühl als Wärme empfundenen, sondern daneben noch zahlreiche chemische und elektromagnetische Strahlen. Man kann sagen, daß die Sonnenstrahlen zu 80 v. H. aus infraroten bestehen, mitbin vornehmlich Wärme hervorufen, zu 18 v. H. für uns sichtbare Lichtstrahlen und zu sieben v. H. unsichtbare ultravioletter, chemischer oder elektromagnetischer Natur sind. Ohne jeden Zweifel üben die einzelnen Gruppen ihre eigene Wirkung auf den menschlichen Körper aus, die je nach den Umständen segensreich oder schädlich sein kann. Die Strahlen jeder der drei Kategorien besitzen auch ein nur ihnen eigenes Durchdringungsvermögen in Bezug auf unsere Haut. Bezeichnet man das des violetten Lichts mit 1, so bleibt das des ultravioletten Lichts unter dieser Zahl; für rotes Licht gilt indessen 22, für das diesem im Spektrum unmittelbar folgende infrarote 28, während das Durchdringungsvermögen der übrigen Wärmestrahlen mit steigender Wellenlänge allmählich abnimmt.

Mit Vorstehendem soll nichts gegen das Sonnenbaden an sich gesagt, sondern nur eine Warnung ausgesprochen sein für diejenigen, besonders unter den jungen Damen, die nicht stark genug eine tiefbraune Haut bekommen können. Es gilt eben auch in diesem Falle: Allmählich ist angefaßt. Auch im Sonnenbad ist Vorsicht am Platze.



Großindustrieller als Orchesterdirigent

Werner von Siemens

Der Leiter des großen Elektro-Konzerns, dirigierte im Berliner Zoologischen Garten ein Wagner-Konzert des Berliner Sinfonie-Orchesters. Die Presse rühmt einstimmig die große Interpretationsgabe des Industriellen, der seit vielen Jahren einer der tätigsten Mäzene des Musiklebens der Reichshauptstadt ist.

Der erste Davis-punkt für Deutschland



Daniel Brenn, gewann im Davispokalspiel gegen den Engländer Austin mit 8:1 (Ergebnis der einzelnen Sätze 6:0, 8:10, 6:2, 6:3).

Davispokalspiel Deutschland—England 1:1
Berlin, 8. Juli. Der erste Tag im Davispokalspiel zwischen Deutschland—England brachte jeder Nation einen Sieg. Brenn schlug den englischen Spitzenspieler Austin 6:0, 8:10, 6:2, 6:3. Im zweiten Spiel konnte der Engländer Perry den Deutschen von Gramm in drei glatten Sätzen 6:1, 6:2, 6:3 schlagen. Die Begegnung steht somit nach dem ersten Tage 1:1.

Vom Bordstein aus.

Zeitgemäße Gedankenplücker aus amerikanischen Wätern. Automobile haben eine merkwürdige Neugierde mit Menschen. Je kleiner der Wagen, um so frecher und kühner blickt das Horn.

Sie sollten vor ihrer Frau keine Geheimnisse haben! Wenn Sie ihr nämlich nicht alles erzählen, wird jemand anders es tun.

Ein mathematisch veranlagter Philosoph hat festgestellt, daß die Männer durchschnittlich sechsmal wöchentlich während werden, die Frauen nur dreimal. Das ist richtig, es läßt sich aber auch anders ausdrücken. Räumlich folgendermaßen: Die Männer machen die Frauen dreimal pro Woche während, während die Frauen die Männer sechsmal wöchentlich in Hut bringen.

Amtliche Anzeigen.

Auf Blatt 465 des Handelsregisters, die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Zweigstelle Aue, in Aue betr., ist am 6. Juli 1932 eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 4. Mai 1932 hat die Herabsetzung des Grundkapitals von vierzig Millionen Reichsmark auf zwanzig Millionen Reichsmark beschlossen. Die Herabsetzung ist durchgeführt. Durch den gleichen Beschluß sind die durch die Verordnung über Aktienrecht vom 19. September 1931 außer Kraft getretenen Bestimmungen des Gesell-

schaftsvertrages über Zusammensetzung und Bestellung des Aufsichtsrates und die Vergütung seiner Mitglieder nach Maßgabe des notariellen Protokolls vom 4. Mai 1932 und mit dem dort bezeichneten teilweise veränderten Inhalt in den Vertrag wieder aufgenommen und außerdem die §§ 3, 6, 17, 18, 20, 10 und 29 geändert worden.
Amtsgericht Aue i. Sa., den 9. Juli 1932.

Ferien an der See sind jetzt zeitgemäß und dementsprechend zeitgemäß ist auch die erste Juli-Nummer des „Photofreundes“, der dieses Thema zum Gegenstand einer photographischen Blaubei von Hans Reuter-Berlin macht, eine Blaubei, die mit entzückenden Bildern von der See reichlich ausgestattet ist. Die neue Nummer des „Photofreundes“ steht unter dem Motto „See, Sand und Sonne“ und diesem Motto entspricht auch die Reise nach England von Werner Peters, ebenfalls eine lehrreiche und humoristische Blaubei über eine englische Reise. Ein Aufsatz „Kleins Filmmakerlei“ gibt Hinweise für das Arbeiten mit Filmen, Dr. Borstabs behandelt in feiner, stets gern gelesenen Bildkritik „Menschen im Freien“. Recht instruktiv ist dieses Mal die Bastei des Photofreundes, die einen neuen Hälter für Verlauffilter bekanntgibt. Die immer wertvollen Rubriken aus der Werkstatt und Dunkelkammer, „Aus der Photovelt“ und „Aus der Industrie“ beschließen diese inhaltlich wie illustrativ bemerkenswert schöne Nummer des „Photofreundes“. Wer sich für diese Kunstzeitschrift interessiert, verlange kostenlos Probenummer vom Photokino-Verlag G.m.b.H., Berlin S 14, Stallstraße 33.

Schweizerhaus Aue-Auerhammer
Ruf 847.
Merrliche Saaldekoration
Sonntag, von 4—6 Uhr
Freikonzert im Garten anschließend
stimmungsvoller Tanzbetrieb
Erstklassige Tanzportkapelle
Um gütige Unterstützung bitten Max Lenk u. Frau.

Gasthaus „Gute Hoffnung“ Aue-Alberoda
Omnibus-Endstation.
Der bekannteste und idyllisch gelegene
Ausflugsort der Umgebung!
Großer schattiger Garten mit Veranda
Großer neuer Gondelbach, abds. mit Scheinwerferbeleuchtung
für Vereine sowie Schulen Vorzugspreise u. best. zu empfehlen
Küche u. Keller wie bekannt. — Voranmeldung gern erwünscht
Tel. Amt Aue Nr. 488. Hochachtungsvoll Alfred Hofmann.

KAUFHAUS SCHOCKEN
Hochwertige bedruckte Sommerstoffe
Crape-Georgette Samborg
dunne visonfarbene Blütenmuster auf
hellen Grund für leichte Jacken-
und Damen-Kleider; dezente Muster
auf dunklem Grund für Frauen-Kleider, große
Muster-Auswahl, ca. 92 cm breit m
2.95
Crape-Marocain reine Kunst-
sehne
mehrfarbige Muster (auch Blüten
Dolben) hell- oder dunkelblauer
Grund; auch schwarz-weiß oder ma-
rine-weiß für Frauen-Kleider, große
Muster-Auswahl, ca. 90 cm breit m
2.75
303 Insektentform geschützt

Waldbühnen am Filzfeld, Neukirch
Beliebter Ausflugsort — Angenehmer Aufenthalt
— Fernsprecher Schneeberg 126 —
Geben Sonnabend u. Sonntag: Der feine Dilettant
Sonntag von nachm. 4 Uhr an Gartenkonzert
Groß-Gesellschaftslokal, Kassehalle i. Abend u. Filz.
Christian Rehnert.

Jagdgenossenschaft Aue.
Die Jagdgenossenschaft wird zu der am
Mittwoch, den 27. Juli 1932 abends 7/8 Uhr im
Restaurant „Bürgergarten“ stattfindenden
Versammlung hierdurch eingeladen.
Tagesordnung:
1. Besuch des Jagdpächters um Herabsetzung
des Jagdpachtes.
2. Richtigprechung der Jahresrechnung der
Jahrgänge 24 — 32
3. Wahl des Vorstandes und seines Stell-
vertreters.
Sollte diese Versammlung nicht beschluß-
fähig sein, so findet 1 Stunde später um 1/2 9 Uhr
eine 2. Versammlung statt, die dann auch ohne
Stimmenmehrheit beschlußfähig ist.
Rudolf Becher, Jagdvorstand.

Kleine Anzeigen
Bermietungen
Mietgesuche
Stellenangebote
Stellengesuche
Verkäufe
Kaufgesuche
haben guten Erfolg im
Auer Tageblatt.
EISU - Stuhl-
u. Holz-
Schlafst. - Kinderst. - Nähst. -
Polst. - Chaiselong. - an jeden Teils
Kauf- u. Zimmerarbeiten, Bad- u.

Rühriger Vertreter
für Aue und Umgegend wird von erst-
klassiger Versicherungsgesellschaft
gesucht.
Herren, die bestrebt sind, sich durch
selbstbewusstes Arbeiten eine größere Ein-
nahme zu beschaffen, wollen sich melden
unter A. T. 15 an das Auer Tageblatt.

Am 11. Juli beginnt mein
Großer Saison-Schlußverkauf

Zu dieser Veranstaltung sind meine
**bekannt niedrigen Preise nochmals
bedeutend herabgesetzt**
worden und stellen diese alles bisher Dagewesene vollkommen in den Schatten.
Bitte, besuchen Sie mich und überzeugen Sie sich unverzüglich von den gebotenen Vorteilen.

D. Thorn

das altbekannte Spezialhaus für Herren-, Damen- und Kinderkleidung.

Kaffeehaus Wiegand, Aue

Jeden Donnerstag
und Sonnabend
Tanzabend.

Hotel Stadtpark Aue

Ruf 253.

Sonntag, den 10. Juli

Dieltanz.

Um gütigen Zuspruch bitten
Paul Häußler u. Frau

Erich Wilhelm
Else Wilhelm

geb. Lucas

gestatten sich, ihre Vermählung anzuzeigen.

AUE, Lindenstr. 8

9. Juli 1932.



Wenn
Fuße
schmerzen
könnten

würden Sie raten:
Geh' endlich zum Fuß-
spezialist und Orthopäde
Albert Schmidt
AUE, Wettinerstraße 9
Lieferant f. Krankenkassen
Wir führen die richtigen
Schuhe für schmerzende Füße

26 jährige

1.78 m groß, solb
wünscht die Bekanntschaft
eines Herrn

vornehmen Charakters für
Sonnstagsreisen bei getrennter
Rolle. Angebote unter N. Z. 989
an das Auer Tageblatt erbeten.

Erfindung
Schule und Bi. Tr.
Thausch. Ferien

3.-Zi.-Wohnung
mit kompl. Bab. für 68 RM
in gef. ruh. Lage zu vermiet.
Angebote unter N. Z. 17 an
das Auer Tageblatt erbeten.

Kautschukstempel
für jeden Bedarf liefert
Auer Tageblatt.

**Das übernommene Lager
muß geräumt werden**

Lassen Sie sich die günstige Gelegenheit, trotz
schlechter Zeit, nicht entgehen, zu meinem

Saison-Schlußverkauf

vom 11. bis mit 23. Juli vorteilhaft einzukaufen.
Die Preise sind z. T. weit über 50% zurückgesetzt.
Hier Preise anzuführen, wäre unmöglich.
Bitte besuchen Sie mich und besichtigen Sie
meine Auslagen.

Auf reguläre Ware (außer Bleyle-Artikel) 10% Nachlaß.

Hergerts Nachf., Inhaber Erich Kästly
Markt 7 AUE Ruf 348.

Hotel „Victoria“ Aue

Die Gaststätte von altbewährtem Ruf!

Neu eingeführt:
Radeberger Export-Pilsner

Zeitgemäße Preise
in Küche und Keller.

Konferenzzimmer.
Gesellschaftssaal.

Gasthof Auerhammer

Am Sonntag, dem 10. Juli 1932

Feine Ballmusik

ausgeführt von der beliebten
Stimmungskapelle Ramona
Tanz frei

Tanz frei.
Guido Hecker u. Frau.

Parkschlößchen

Aue.

Sonntag, 10. Juli
von nachm. 4 Uhr an

stimmungsvoll. Tanzbetrieb

Erstklassige Kapelle! Neueste Schlager!
Gleichzeitig empfehlen wir unseren
herrlich gelegenen staubf. Garten
Edbeeren mit Schlagsahne.

Um freundlichen Besuch bitten

Ernst Schmidt und Frau.

Kurhotel Radiumbad Oberschlema
Erzgebirgischer Hof



TANZ IM FREIEN.



Hotel Neustädter Hof
Schwarzenberg

In dem herrlichen Garten

Gesellschaftstanz

Sonnabend, den 9. Juli ab 20 Uhr

Sonntag, den 10. Juli ab 17 Uhr

Bei Regen im Saal.

2 bis 3 Zimmer

part. ober 1. Stage, möglichst mit separatem Eingang
für sofort oder 1. Oktober 1932 im Zentrum der
Stadt Aue zu mieten gesucht.

Gefl. Angebote unter N. Z. 18 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung erbeten.

540 Granaten

und einen Torpedo

brauchte der Feind zur Vernichtung des

Kreuzer Emden

Diese Vorgänge, die einst die ganze Welt
in Spannung hielten, und auch den ehe-
maligen Feinden Hochachtung und Bewun-
derung abtrotzten, sind in diesem grandiosen
Tonfilm festgehalten.

Jede Scene dieses Filmes
beruht auf Tatsachen!

Dieser Film läuft

bis einschl. Mittwoch.

Sonntag nachmittag 3 Uhr

für Kinder und Familien

bei kleinen Preisen.

Adler-Lichtspiele



Für die Reisezeit

empfehlen wir zur Aufbewahrung von Wertsachen,
Dokumenten usw. Fächer verschiedener Größen in
unserer feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammer
gegen niedrige Gebühren.

Depositen - Gelder

nehmen wir bei täglicher Verfügung oder mit Fest-
legung auf eine bestimmte Kündigungsfrist zu
günstigen Bedingungen herein.

Aue i. Sa., den 9. Juli 1932.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Zweigstelle Aue
Bahnhofstraße 5-7.

Ein Spaziergang durch den Bärengrund,
oder den herrlichen Waldweg oberhalb des Schlachthofes
nach der

Perle von Löbnitz dem „Bahnschlößchen“

Staubfreie Gartenterrasse, Botanische Gellengalerie und die Vogelwelt
sowie das Bild.

Im Freien unter Birkengrün tanzen Sie auf der idealen

Freitanzdielen

unter den Klängen der **Gesellschaftskapelle.**

Stündlich Autosbus- und Bahnverbindung.

Herzlich laden ein

Telephon 1018.

Jeden Mittwoch Damenkapelle.

Gemille Grubig.

Spezialität: Querspielen.

beres Gewächs und billiges Mittel ist Tabakbrühe. Auch kann man sie am zeitigen Morgen mit kochendem Salzwasser, dem man Chloralkalium zusetzt, (etwa 50 Gramm auf einen Liter Wasser) in ihren Nestern überduschen und töten. Ein weiteres radikal wirkendes Mittel ist der Schwefelkohlenstoff, der in 20 bis 30 Zentimeter tiefe Löcher gegossen wird, die mit einem Stab in die Nester gestochen und nachher mit Erde zugestrichen werden. Schwefelkohlenstoff ist feuergefährlich und daher nur mit entsprechender Vorsicht zu gebrauchen. Fortgesetzte Störungen in den Nestern mit Schwefelkohlenstoff vertreiben die Tiere endgültig. Die Nester sind sehr leicht aufzufinden. An sonnigen Tagen nachmittags verfolgt man die Wanderungen der Ameisen, die uns bei aufmerksamer Beobachtung zu ihren Nestern leiten.

Verlängerung des Reichstarifs im Bankgewerbe

Dresden. Die der Deutsche Bankbeamtenverein mitteilt, ist der im Dezember v. J. abgeschlossene Reichstarif für das Bankgewerbe gundächt bis 31. Dezember 1932 verlängert worden. In Zukunft kann der Tarif, der mit monatlicher Frist gekündigt werden konnte, nur noch mit dreimonatiger Kündigungsfrist jeweils zum Jahreschluss gekündigt werden.

**Was bringen die Kinos?
„Kreuzer Emden“**

Ein Heldentypus der deutschen Marine

Bei Kriegsausbruch kreuzt der deutsche Schlachtkreuzer „Emden“ im Gelben Meer und läuft dann Kington an. Die „Emden“ läuft dann aus und trifft nach wenigen Tagen auf das Geschwader des Grafen Spee, der den Kreuzer mit dem Befehl zum „Kriegsfahren auf eigene Faust“ entläßt. Und nun beginnt in den Gewässern des Indischen Ozeans die heldische Jagd des deutschen Schiffes, das unter dem Kommando des Kapitanleutnants v. Müller zum Schrecken des Meeres wird. Schiff um Schiff wird auf den Meeresboden gesenkt. Am 28. Oktober 1914 dampft der Kreuzer zu tollkühnem Streich in den Hafen von Penang und nimmt dort den russischen Kreuzer „Schonburg“ unter Feuer und dann auch die Festungsanlagen. Der Streich gelingt, das russische Kriegsschiff sinkt. Mit Wolltampf geht es zurück zu neuen Ruhmestaten, zu neuem „Krieg auf eigene Faust“ unter der wehenden Flagge mit dem Eisernen Kreuz. Weitere Schiffe werden versenkt, immer bemüht man sich in ritterlicher Weise um die Besatzungen und Passagiere. Hiebhaft sind feindliche Geschwader auf der Suche nach der „Emden“, und die feindlichen Schiffe werden bei ihrer Suche unterrichtet von der englischen Funkstation „Keeling Island“ auf den Kokosinseln. Schnell entschlossen feuert Kapitän v. Müller auf die Funkstation los und ein Landungssturm unter Kapitanleutnant Helmuth von Mücke legt die Funktürme nieder und die Apparate in Trümmer. Aber zu spät. Schon hat um wenige Sekunden zu früh, der große australische Kreuzer „Sydney“ einen Funkpruch von der Anwesenheit der „Emden“ empfangen, die sich dem ihr an Größe und Ausdrüstung weit überlegenen feindlichen Schlachtschiff zu mörderischem und heldenmütigen Kampf stellt. Eine Seeschlacht von beispielloser Schärfe beginnt. Heldenhaft kämpfen die deutschen Matrosen unter dem Feuer der weittragenden Geschütze der „Sydney“ bis zum letzten Atemzug.

Ein ergreifendes, mitreißendes Dokument deutschen Heldentums rollt da der Film auf. Stück um Stück des deutschen Schiffes geht unter dem mörderischen Granatenhagel in Trümmer und in Flammen auf, und auf den letzten Planken verbrennen die blauen Jungens ihre unbeflegte Fahne, das stolze Zeichen deutschen Heldentums. Kapitän von Müller beschließt, die Reste des Schiffes an Land zu setzen. Die „Emden“ soll nicht untergehen und nicht auf dem Wasser übergeben werden. Dann wird die Mannschaft gefangen genommen und der feindliche Kapitän empfängt die Offiziere der Emden auf Deck der „Sydney“ mit den Worten: „S. M. der König von England hat befohlen, Ihnen, meine Herren, die Waffen zu belassen.“

Das ist das Ende der beispiellosen Siegesfahrt des Kreuzers „Emden“. Im Film wenigstens, der nicht restlos den Tatsachen Rechnung tragen kann und nichts zeigt

Weefend — Die Sommerparole!

Links: Was brauchen wir großes Gepäd? So wenig braucht man für einen schönen Weefend-Ausflug.

Rechts: Weefend unter dem Zeltdach. Die lustigen Fänse denken von ihrer Behausung: Nein aber mein!



Die Krankheit des Büromenschen

Von Dr. med. et phil. Gerhard Benzinger-Stuttgart

Menschen, die jahraus, jahrein im Büro am Schreibtisch sitzen, sind oft — wie die Angehörigen aus nur allzu unerfreulicher Erfahrung wissen — schlechter Laune, reizbar und von rasch wechselnder, unberechenbarer Stimmung. Die bösen Vorgesetzten, die neidischen Kollegen, die eintönige Arbeit und ähnliche Dinge werden für den Zustand chronischer Uebel-launigkeit verantwortlich gemacht; die Familie findet sich wohl über übel damit ab, und wenn „Vater“ vom Büro nach Hause kommt, so bemüht sich jeder ängstlich, ihn nur ja nicht schieb anzugucken, weil man weiß, daß es sonst „losgeht“. Aber, obwohl man gewiss alles aus dem Wege räumt, obwohl „Mutter“ das Lieblingsgericht auf den Tisch stellt, ist an der gereizten, verärgerten Stimmung des Familienoberhauptes meist nur wenig zu ändern; und so bedeutet seine Anwesenheit am häuslichen Herd nicht immer, wie es doch eigentlich der Fall sein sollte, eine reine Freude für die übrigen Familienmitglieder.

Ist wirklich nur der Ärger im Beruf, die Mäkelerei mit den Kollegen und der berechnete oder unberechnete Zorn über die Vorgesetzten schuld an der Unruhe und Reizbarkeit des Büromenschen? Wir haben heute alle Ursache, anzunehmen, daß auch noch andere Umstände daran beteiligt sind, vor allem Auswirkungen der sitzenden Lebensweise, zu der ein Schreibtischarbeiter nun einmal verurteilt ist. Die hiermit verbundene eigenartige Körperhaltung und der Mangel an Bewegung überhaupt führen zunächst einmal zu einer Verengung der Atmung. Sie wird oberflächlich, und zumal die beim Mann besonders wichtige Bauchatmung wird vernachlässigt, wie jeder aus sich selbst beobachten kann, der viel am Schreibtisch sitzt.

Die Folge ist, daß die Bauchmuskulatur schlaff wird und das Zwerchfell sich nicht mehr ausreichend an der Atmungsbewegung beteiligt. Normalerweise fördert die Atmung in kräftigster Weise den Blutkreislauf; wir können uns also leicht ausrechnen, was nun vor sich geht. Da vornehmlich die Bauchatmung vernachlässigt wird, so leidet in erster Linie auch der Blutkreislauf des Bauches; Störungen und Blutüberfüllung der Bauchorgane sind die natürliche Folge. Wenn dieser Zustand, vornehmlich im Bereich der Leber, andauert, so kann das Organ sich gar vergrößern und in seiner für den Stoffwechsel so wichtigen Tätigkeit geschädigt werden.

Aber auch im Darmgebiet bleibt die ständige Blutzufuhr, die vielfach noch gemindert wird durch häufige, während der Pausen eingenommene Mahlzeiten oder durch Ueberladen des Magens nach der Heimkehr, nicht ohne schädliche Folgen. Die Aufsaugung der Nahrungsstoffe aus dem Darm in den Körper geschieht durch feinste Blutgefäße; dieser Aufsaugungsvorgang wird nun durch die Stauungserscheinungen gehindert, und vor allem erleidet auch die normale Vasenkontraktion des Darmes schwere Störungen. Infolgedessen sammelt sich ungenügend viel Gas in den Därmen an, und es werden — ganz besonders nach reichlichen Mahlzeiten — Krämpfe überaus häufig, Druck- und Völlegefühl laut. Diese Völlegefühl ist überhaupt das auffallendste Kennzeichen; daneben wird aber auch die Verdauung unregelmäßig, baldiger Stuhlgang und

Blundgeauch stellen sich ein, der Appetit wechselt und statt dessen steigert sich das Durstgefühl. Der Bauch, der normalerweise einen um etwa 12 Zentimeter geringeren Umfang haben soll als die Brust, nimmt an Ausdehnung zu. Der Schlaf wird zuweilen unruhig, Schmerzen in der Herzgegend, Hautjucken, Schwindel, Kopfschmerzen und allgemeine Schläppigkeit vervollständigen in manchen Fällen das Bild, und schon ist die typische Bürokrankheit fertig: die chronische Blutüberfüllung des Bauchkreislaufes oder „Metrorra abdominalis“, wie die Wissenschaft sie nennt; eine rechtzeitige Zeitkrankheit, die augenscheinlich noch im Frühstadium begriffen ist.

Dah alle ihre Feinheiten oder größeren, ständig sich bemerkbar machenden Beschwerden allmählich in der nachteiligsten Weise auf die allgemeine Stimmung einwirken, ist schließlich nicht erstaunlich; und nicht nur dies: auch die Arbeitsfreude und Arbeitskraft eines Menschen erleiden dadurch beträchtliche Einbuße.

Daß die ständige Büroarbeit, das ewige Hocken am Schreibtisch in einer, dem Bauchkreislauf höchst nachteiligen, zusammengeknauten und hängigen Haltung, vom Körper übernommen wird, ist nicht verwunderlich. Wir können aber nicht einfach vom Schreibtisch weglaufen und spazieren gehen; also gilt es, die natürlichen Verhältnisse wenigstens so gut es geht zu ersetzen. Wer es irgend einrichten kann, sollte den Weg von und zum Büro wenigstens zum Teil zu Fuß zurücklegen. Regelmäßige, methodisch durchgeführte Atemübungen früh beim Aufstehen und abends unmittelbar vorm Schlafengehen, möglichst auch noch in der Mittagspause, müssen unter allen Umständen erfolgen, was dem Schreibtischarbeiter während seiner sitzenden Tätigkeit an Atmungsinnenström abgeht. Die paar Minuten hierfür hat jeder, auch der Eilige, übrig; es genügt schon, daß man jedesmal 25 lange und tiefezüge tut. Auch das abwechselnde Absteigen und Wiedersteigen bei flacher Rückenlage, jedesmal etwa 15 bis 20 mal ausgeführt, ist eine vortreffliche einfache Übung für diesen Zweck. Zahllose kleine Gymnastikübungen geben im übrigen ja alle erforderlichen Anleitungen für eine zweckmäßige Atemgymnastik.

Selbstverständlich muß auf regelmäßige Verdauung ganz besonders geachtet werden. Ebenso wichtig ist es, sich keinesfalls bei den einzelnen Mahlzeiten den Magen zu überladen, vor allem langsam und ruhig zu essen und gut und reichlich zu kauen. Gegen diese, für ein gesundes Magen- und Darmsystem unerlässliche Forderung wird in unserer überfüllten Zeit — zumal von Junggefellern — aufs schwerste gesündigt.

Ist die „Bürokrankheit“ aber doch bereits ausgebrochen, so muß die körperliche Bewegung noch gesteigert, die Atemgymnastik vermehrt und vor allem eine regelmäßige Bauchmassage durchgeführt werden. Auch sollte man den Genuß von Bier und Tabak dann auf ein Mindestmaß beschränken und alles Blähende aus der Nahrung weglassen. Werden diese Ratsschläge befolgt, so spüren die Betroffenen bald zurückgeben, die Stimmung und Arbeitsfreude heben sich wieder, und die Früchte dieser Genesung genießt nicht nur der Büromensch selbst, sondern nicht zum mindesten auch seine Umgebung.

von der Kapersfahrt des Kapitanleutnants v. Mücke, der mit dem Landungssturm auf der Insel zurückblieb und auf der „Hagestier“, einem alten Raften, den Ozean weiter durchkreuzte und sich zur Heimat durchschlug.

Der Film aber ist trotzdem ein ergreifendes und hinreißendes Dokument von den Großtaten der deutschen Marine und die Darsteller, Louis Ralphy als Kapitän

Müller und übrigens auch als Regisseur, Werner Fuetterer als Matrose, Fritz Greiner als Maat, und andere bekannte Künstler geben mit ihrem glänzenden Spiel der Handlung eine Wärme und eine Fülle an Leben, daß man vergißt, daß man nur nachlebt. Für die Adler-Vollspiele ist zweifellos in diesen Tagen ein großer Publikumsandrang gesichert.



Flaschenqualität ist fein! ATA aber im Paket ist die grobe Qualität!

Zur raschen u. mühelosen Säuberung aller Geräte aus Holz, Glas, Metall oder Stein ist Ata in der praktischen Streifenpackung die unübertreffliche sparsame Putz- u. Scheuerhilfe. Ata eignet sich wegen seiner besonderen Feinheit u. Schaumkraft auch zur Säuberung schmutziger Hände ganz hervorragend. Wo aber von groben Dingen wie gußeisernen Pfannen, Hardplatten, Kübeln usw. starker Rost oder Schmutz entfernt werden sollen, da packt Ata im Paket kräftig zu, um Platz zu schaffen für hygienische Frische u. strahlende Reinheit.

Sparen Sie beim Scheuern und Putzen wie alle, die Henkel's Ata benutzen!

ATA putzt und reinigt alles
Hergestellt in den Persilwerken

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's

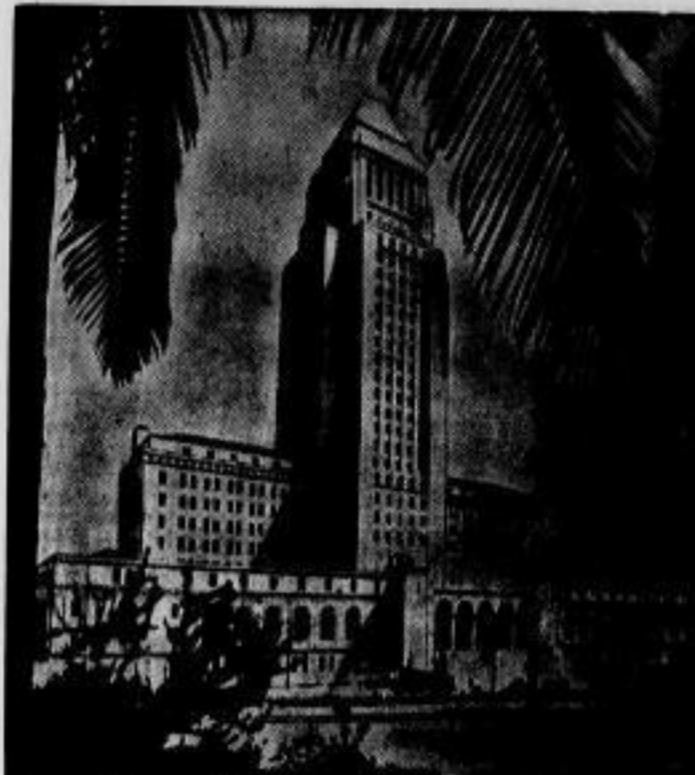
Olympia 1932

Was man von den Olympischen Kämpfen wissen muß

Kürzlich hat man in Lausanne den 70. Geburtstag des Barons Pierre de Coubertin gefeiert. Dieser Mann hat die Idee gehabt, die antiken Olympischen Spiele wieder in anderer Form ins Leben zu rufen. Damals, im Altertum, entsprachen die Olympischen Spiele etwa den „Deutschen Kampfspiele“, denn es durften nur Griechen an ihnen teilnehmen. Die modernen Olympischen Spiele sind aber international. Alle Nationen der Welt können ihre Vertreter entsenden, wenn das Olympische Komitee sie dazu einladen hat. Dieses Komitee ist von Coubertin am 23. Juni 1894 gegründet worden. Alle Nationen der Welt sollen (theoretisch) darin vertreten sein. Deutschland entsendet dazu den Staatssekretär Dr. Graw, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg und Dr. Ritter von Holt. Dieser Kongreß aller Sportnationen der Welt tagt in jedem Jahre. Im Jahre 1920 hatte Berlin die Ehre, die Tagung in seinen Mauern zu befragen. Man bespricht olympische Fragen und fest die Olympischen Spiele fest, die alle vier Jahre stattfinden. Die ersten Olympischen Spiele fanden zwei Jahre nach der Gründung des Olympischen Komitees statt. Man wählte als Ort der Kämpfe damals Athen, um an die Tradition der antiken Spiele gleichen Namens anzuknüpfen. Seitdem haben alle vier Jahre Olympische Spiele stattgefunden, und zwar 1900 in Paris, 1904 in St. Louis, 1908 in London, 1912 in

St. Louis gab es Goldplaketten (erste Preise) im Dreikampf der Turner, im 880-Yards-Freistil, 440-Yards-Brustschwimmen und 100-Meter-Rückenschwimmen. Im Jahre 1908 holte sich Bieberstein das 100-Meter-Rückenschwimmen und Järner das Kunstspringen. Im Jahre 1912 gewannen Fr. Brüning-Schomburgk das Gemischte Doppel im Tennis; das 200-Meter-Brustschwimmen gewann Bathé, und Günther gewann das Kunstspringen. Im Jahre 1920 siegte der Ludwigshafener Ruderverein. Im Jahre

St. Louis gab es Goldplaketten (erste Preise) im Dreikampf der Turner, im 880-Yards-Freistil, 440-Yards-Brustschwimmen und 100-Meter-Rückenschwimmen. Im Jahre 1908 holte sich Bieberstein das 100-Meter-Rückenschwimmen und Järner das Kunstspringen. Im Jahre 1912 gewannen Fr. Brüning-Schomburgk das Gemischte Doppel im Tennis; das 200-Meter-Brustschwimmen gewann Bathé, und Günther gewann das Kunstspringen. Im Jahre 1920 siegte der Ludwigshafener Ruderverein. Im Jahre



Das pompöse Rathaus von Los Angeles, der Gaststätte der Olympiade 1932.

Jahre 1928 gewann Frau Maditz-Watthauer das 800-Meter-Laufen für Damen. Deucht siegte im Ringen (Bantamgewicht), Helbig und Straßberger im Gewicht Heben, Lotte Schrader im 200-Meter-Brustschwimmen, Deutschlands Wasserball-Mannschaft schlug überraschend die Ungarn im Endspiel, den Zweier ohne Steueremann gewannen die Berliner Müller und Roetscher, Helene Mayer siegte im Florettfechten, unsere Weiber gewannen durch Freiherr v. Dangen die Einzeldressurprüfung und außerdem die Mannschaftsprüfung. Bei den Kunstwettbewerb holte sich Henkel den ersten Preis in der Städtebaukunst. Es ist nicht zu leugnen, daß unsere Vertreter, besonders in der Leichtathletik, nicht gut abgeschnitten haben. Es erscheint fraglich, daß trotz unserer verbesserten Durchschnittsleistungen darin in Los Angeles eine Wende eintritt. Wir sind uns auch darüber klar, daß in Amerika nicht allzuviel Lorbeeren zu holen sind.

Los Angeles ist kein Paradies

unter Palmen, sondern eine moderne Großstadt von zwei Millionen Einwohnern, mit einem drückend heißen Klima, an das sich unsere Vertreter nur schwer gewöhnen können. So ist die Frage aufgetaucht, ob man nicht überhaupt auf eine Entsendung deutscher Vertreter verzichten sollte, zumal die Not im eigenen Lande so groß sei, daß keine Mittel für die teure Reise nach Kalifornien zur Verfügung gestellt werden können. Die maßgeblichen Instanzen und auch der Reichspräsident von Hindenburg haben sich jedoch mit guten Gründen dafür entschieden, daß Deutschland die Olympischen



Baron de Coubertin der Begründer der modernen Olympischen Spiele.



Dr. Walter, Reichstrainer der deutschen Leichtathleten



Ritter von Holt, der Vorsitzende der deutschen Sportbehörde.

Stockholm, 1916 wegen des Weltkrieges ausgefallen, 1920 in Antwerpen, 1924 in Paris, 1928 in Amsterdam, und jetzt, in wenigen Wochen, findet die Olympiade für 1932 in Los Angeles statt.

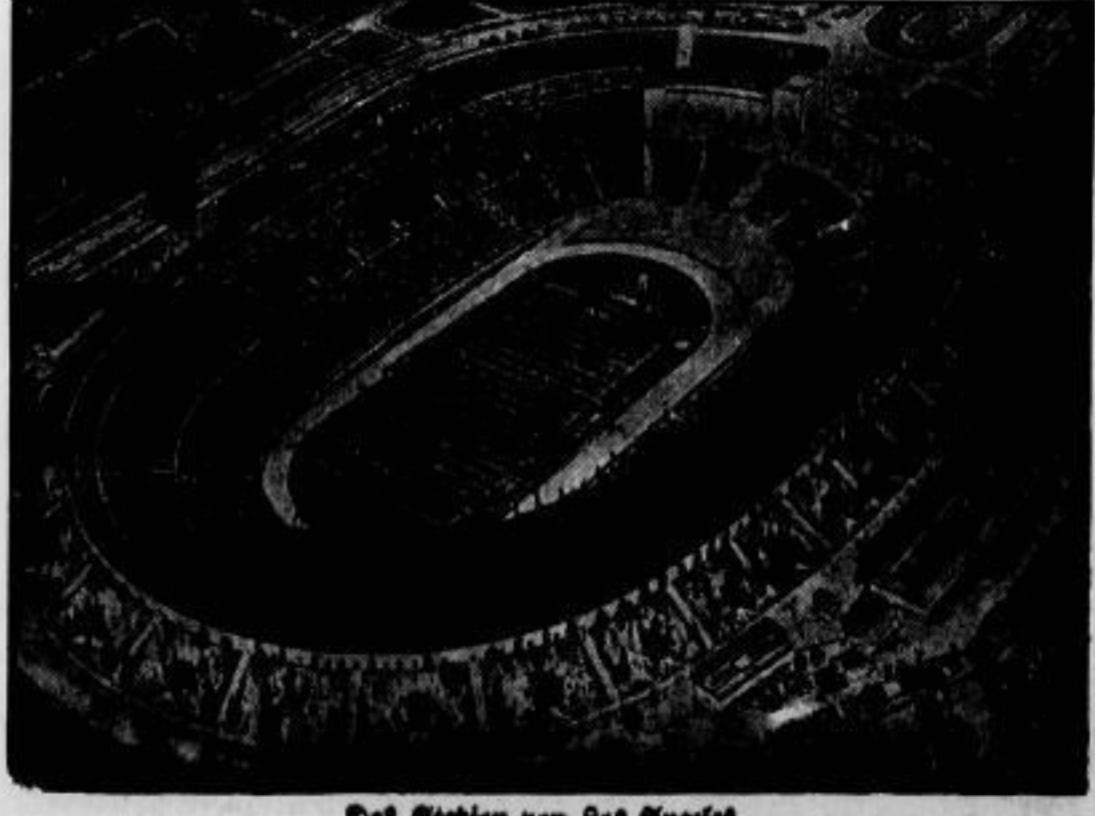
Deutschland hat also bis heute noch keine Olympiade, trotz seiner zentralen europäischen Lage und trotz seiner guten sportlichen Leistungen, gehabt. Dafür werden aber

Die Spiele des Jahres 1936 in Berlin

ausgetragen. Zwei Olympiaden haben also bis heute in Paris stattgefunden. Die zweite in einer Zeit, als das Olympische Komitee gänzlich unter den Einfluß einer französisch-italienischen Meinung geraten war, und sowohl die deutschen, als auch die österreichischen Sportler weder zu den Olympischen Spielen nach Antwerpen und auch nach Paris eingeladen wurden. Antwerpen und Paris hat also keine deutschen Sportler am Start gesehen; auf allen anderen Olympiaden waren unsere Leute meist recht zahlreich vertreten. Haben sich also im allgemeinen alle Nationen der Welt an den Spielen beteiligt, so sind doch im

Programm der Spiele

große Veränderungen eingetreten. Im Jahre 1896 beschränkte man sich im allgemeinen auf rein athletische Übungen. Nicht einmal ein 200-Meter-Lauf wurde ausgetragen, und der 100-Meter-Lauf wurde in 19 Sekunden gewonnen! Die Leistungen sind natürlich in demselben Maße gestiegen, wie sich das Programm ausgedehnt hat. Im Jahre 1908 kam das Fußballturnier hinzu; die Boxer traten erstmalig 1904 bei den Olympischen Spielen in Erscheinung, ebenfalls die Ringer. Die meisten Schwimmkonkurrenten sind gleichfalls in diesem Jahre zum ersten Male im Programm aufgenommen worden. Im allgemeinen kann man sagen, daß sich das Programm nach den gemachten Erfahrungen richtet und dann auch beachtet wird, welche Konkurrenz dem bevorstehenden Land einen Publikumserfolg bringen. Man findet bei



Das Stadion von Los Angeles, die Hauptstätte der diesjährigen Olympiade.

Zum Gustav-Adolf-Jahr

Deutsche Evangelische Kirchen in aller Welt

War Gustav Adolf ein Glaubensheld?

Von Professor Dr. Joh. Paul in Greifswald-Riga

War Gustav Adolf wirklich ein Glaubensheld, wie man vielfach meint, der sein Leben nur um seiner Glaubensbrüder willen in die Schanze schlug? Oder haben nicht doch die anderen recht, die in ihm den fremden Eroberer sehen, der nur die Herrschaft über das baltische Meer für Schweden erringen und in Deutschland neue Provinzen für seine Krone erobern wollte?

Was seine Bedeutung für den Protestantismus anbelangt, so haben wir zu scheiden zwischen dem, was er tatsächlich bewirkt, und dem, was er beabsichtigt hat. Daß er den am Boden liegenden Protestantismus aus höchster Gefahr gerettet hat, ist eine geschichtliche Tatsache, die nicht wegzuleugnen ist; denn wäre Gustav Adolf dem Kaiser nicht in den erhobenen Arm gefallen, dann hätte Ferdinand das Restitutionsedikt durchgeführt, und über lang oder kurz wäre der Protestantismus zum mindesten in Deutschland nicht mehr als ein geschichtliches Zwischenstück gewesen, das wir

halten, daß er sich politisch in der Verteidigung befand, selbst wenn er militärisch als der Angreifer erschien. Das Vaterland und sein Thron waren von den Plänen der in Polen herrschenden Wasalka und ihrer habsburgischen Verbündeten unmittelbar bedroht. Den Protestantismus auch in Skandinavien auszurufen und den katholischen Sigismund von Polen zum schwedischen König zu machen, das war das klar ausgesprochene Ziel der kaiserlichen Politik, und um es durchzusetzen, sammelte Wallenstein bereits in den deutschen Ostseehäfen eine Flotte. Daß Gustav Adolf bei dieser Lage im Angriff die beste Verteidigung sah, darf uns

eigenen Blute; und in der Tat, floß nicht in seinen Adern zu gleichen Teilen gemischt deutsches und schwedisches Hirsblut, teilte nicht seinen Thron eine Prinzessin aus dem Hause Hohenzollern? Auch war die Einheit der Völker um die Ostsee damals noch größer als heute. Der gemeinsame Glaube von Dänern, Schweden bis zum Nordkap die verwandten Stämme einigte, hatte damals eine noch viel stärker bindende Macht. Deutsche Bäder las man in den Häusern der schwedischen Pfarrer und des Adels. Deutsch war seit den Tagen der Hanse die Sprache des Handels und der Diplomatie.

Daß den Deutschen in Gustav Adolfs Reich keine Mitspracherechtigkeit zugebilligt war, verstoß sich angesichts ihrer zahlenmäßigen und wirtschaftlichen Überlegenheit von selbst. Es geht aber auch daraus hervor, daß er zu seinem Schwiegersohn und Nachfolger den Kurfürsten von Brandenburg ausersehen hatte, den späteren „Großen Kurfürsten“.

Was hätte jener Kaiser alles ausgerichtet können, wenn zu seiner Verfügung nicht nur die schwachen Kräfte seines kleinen Kurfürstentums gestanden hätten, sondern er Herr über alle Ostseeländer, Herrscher über Deutschland und Skandinavien gewesen wäre. Die Sonne Ludwigs XIV. wäre neben ihm verblaßt, nie hätten die Franzosen, denen gegenüber schon Gustav



Kirchenburg in Bieschendorf, Siebenbürgen



Kirche in Rebiaß (Siebenbürgen)

heute ähnlich betrachten würden, wie etwa die Hussitenbewegung in Böhmen.

Aus der Tatsache, daß Gustav Adolf der Retter des Protestantismus geworden ist, folgt nun freilich noch nicht ohne weiteres, daß er auch ausgesprochen ist, um ihn zu retten. Daß er nur religiöse Beweggründe gehabt hat, wird heute kaum noch behauptet werden. Die Schweden würden ihn fürwahr zu Unrecht als ihren größten König feiern, wenn er sie in einen blutigen Krieg gestürzt hätte, nur für die religiösen Belange eines anderen Volkes. Aber ebensoviele wird man leugnen dürfen, daß religiöse Gesichtspunkte bei Gustav Adolf stark mitgesprochen haben. Gustav Adolf war ein Kind seiner Zeit, und wer sein politisches Handeln verstehen will, der muß sich über alle Erwägungen klar werden, die damals ein Staatsmann anzustellen pflegte. Es hieße die Zeit der Gegenreformation völlig verkennen, wollte man die religiösen Gesichtspunkte aus dem politischen Leben einfach ausschalten. Das wäre etwas Ähnliches, als wenn wir heute das Vorhandensein nationaler oder wirtschaftlicher Gesichtspunkte als Triebfeder politischen Handelns weglegen wollten. Dazu kommt, daß wir wissen, daß Gustav Adolf persönlich ein überzeugter evangelischer Christ gewesen ist, der das „Verzagen nicht, du Häuflein Klein“ aus der Inbrunst eines gläubigen Herzens gefungen hat. Das haben ihm selbst seine Gegner nicht abgestritten. Mit solchen Einschränkungen können wir Gustav Adolf also auch noch heute als einen protestantischen Helden feiern.

Was nun die machtpolitischen Beweggründe seines Eingreifens betrifft, so müssen wir uns vor Augen

nicht wundernehmen. Daß aber Eroberungen nicht sein Ziel waren, geht schon daraus hervor, daß uns aus dieser Zeit kein anderes schwedisches Kriegsziel bekannt ist, als das rein defensiv, Norddeutschland nicht in die Hände der Habsburger und Polen fallen zu lassen.

So waren denn auch die politischen Belange der meisten deutschen Staaten mit denen Schwedens in weitgehendem Maße gleichlaufend; ja ich behaupte, Gustav Adolfs frühzeitiger Tod war ein Unglück für Deutschland — nicht nur für den deutschen Protestantismus, nein, für Deutschland schlechthin.

Gewiß ist die Frage seiner Ziele in dem letzten Abschnitt des Krieges noch nicht ganz geklärt. Den pommerischen Bräutentopf erstrebte er zunächst nur aus militärischen Gründen. Nach seinen großen Siegen hatte er natürlich das Bestreben, eine Entschädigung für seine zum mindesten teilweise auch für Deutschland gebrachten Opfer zu erlangen und das Erreichte festzuhalten. Diese Kriegsziele haben je nach der militärischen Lage geschwankt. Einiges läßt sich immerhin erkennen. Als Lösung schwebte ihm eine engere Verbindung zwischen Schweden und dem deutschen Protestantismus vor Augen.

Wiso doch Zerstörung des alten Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation?

Es ist möglich, ja wahrscheinlich, daß die alte Form zertrümmert worden wäre. Wäre das aber ein fürchtbares Unglück gewesen? Das alte heilige römische Reich war zum mindesten seit der Reformation dem Untergang geweiht, und nach dem Dreißigjährigen Krieg war doch nicht viel mehr als die Form übrig, auch wenn es noch anderthalb Jahrhunderte als staatsrechtliches Monstrum dahingestarrt — hauptsächlich, weil es den neidischen Nachbarn nicht unangenehm war, die waffenfähigste Nation Europas zur politischen Ohnmacht verdammt zu sehen. Und kam dann nicht doch ein Fremder, ein viel verachteter Fremder, der Korse Napoleon, und geschlug hochlachend die allerschwerste Form, um statt dessen einen Kaiser der Franzosen zum Herrn von Europa zu machen? Hätte Gustav Adolf seine Pläne durchgeführt, so wäre ein neues, rein germanisches Reich geschaffen worden, das Deutschland und Schweden vereinigt, das die gewaltigen, im deutschen Volk ruhenden militärischen Kräfte organisiert und das früher oder später wohl die zunächst noch außerhalb bleibenden Oesterreicher und Bayern und wohl auch Dänen und Norweger an sich gezogen hätte. Nord- und Südgermanen politisch zu einen, das war der letzte große, der Königswahn von Schwedens größtem Herrscher.

Und dieser Herrscher war uns kein Fremder; der weitaus größere Teil unseres Volkes jubelte ihm als Retter, als Befreier zu. Es erkannte in ihm und seinen hochgewachsenen, blonden Kriegern Blut vom

Adolf die Nacht am Rhein gespielt hatte, es wagen Löwen, Straßburg oder das Elsaß zu rauben oder die blühende Pfalz zu verwüsten, nie wären die Slawen an die Ostsee vorgebrungen und hätten den germanischen Charakter unseres Meeres bedroht.

Doch genug davon, halten wir uns an das, was Gustav Adolf wirklich vollbracht hat. Dadurch, daß er den Protestantismus rettete, hat er für uns und die Welt Glaubensfreiheit und Gewissensfreiheit erstritten; er hat es auch verhindert, daß ganz Deutschland sich dem absoluten Willen des jesuitenberatenen Kaisers fügen mußte. Dadurch rettete er die in den deutschen Territorien lebenden, in die Zukunft weisenden Kräfte und half den Boden bereiten für eine Neugründung des Reiches in späterer Zeiten und unter glücklicheren Sternen. Deshalb gebührt ihm ein Ehrenplatz auch in unserer deutschen Geschichte.

(Aus dem „Ehrenbuch des Gustav-Adolf-Gedächtnisses“, Verlag Strauch u. Knes, Leipzig, 1922.)



Dargitz: Marienstraße

Sommer.

Kann Regt der Sommer toll auf weitem Meer —
Es wagt die Saat.
Ein gelbes Meer im heißen Sommerland
Aus Goldbrod.
Und jeder Tag trägt wie voll trankeut Blut
Den vollen Strang
Und senkt Dir eine Ecke in Dein Blut
Und fällt es ganz.
Und Silberadäbe betragen schneidesthron
Den Traum gerät.
Der von Dir glitt wie in ein dunkles Meer,
Den Traum von Glück.
Kluge Maria Getriebener.



Eisen: Gemeindehaus mit Kirche

Beliebte Einkehrstätten im Erzgebirge

Gasthaus und Sommerfrische Waldrieden Aus-Neudorf
Das Ziel für alle Ausflügler. Ruhige Lage am Bachwald. Schönste Parkanlage. Herrlicher Ausblick auf das Erzgebirge.

Gasthof zum wilden Mann
Eigene Fleischerei mit Kühlanlage. Oberjannenthal. Fernsprecher Amt Nr. 415. Nicht beheizt. Effektvolle Beleuchtung. Autobushaltestelle / Beliebtester Ausflugsort. Infolge Gaststätten mit Saal halten wir Vereinen, Wanderverein und Touristen zur Einkehr, bestens empfohlen. Angenehmer Familienaufenthalt. Jeden Sonntag stimmungsvoller Tanzbetrieb. Familie Pauls Reinhold.

Berggasthaus Spiegelwald König-Albert-Turm
Mit sich werben Vereinen, Touristen und Schulen bestens empfohlen. Angenehmer Familienaufenthalt. — Beste Rundschau. Telefon 3704 — Höhe 727 Meter — Neue Autostraße. Um freundl. Zuspruch bitten der Bergwirt Rudolf Bränschweiler

Gasthaus und Sommerfrische „Osterlamm“ Waschleithe
Post Osterlamm Schwarzenberg Sa. (Land). Herrliche ruhige Lage mitten im Walde. Staubfreie Parkanlage, Wildwinger. Zentralheizung — Bad — Freundliche Fremdenzimmer. Volle Pension — Spezialauschank Pechorn-Bräu München. Gute Küche. Hermann Hentschel.

Restaurant und Sommerfrische „Brethaus“ bei Lauter.
empfehlen seine Lokalitäten. Großer schattiger Garten. Herrliche Talwanderung im Schwarzwassertal. Max Lautner.

Waldhaus Lauter
empfehlen seine Lokalitäten mit großem, staubfreiem, angenehmen Garten. Herrliche Sportanlagen. Schöner Ausflugsort. Auf herrlichen Waldwegen bequem zu erreichen. Schöne Küche. — Gutgepflegte Biere. Zum Besuch laden freundlich ein Arno Schmidt u. Frau.

Bad Guter Brunnen
Niederzwoinitz. — Tel. 187 Amt Zwönitz. Seit Jahrhunderten weithin bekannte und bewährte radioaktive Heilquellen. Schöner Sommerfrische- und Ausflugsort mitten im Walde. Garten u. Gondelbahn. — Radioaktive Mineral- u. Fichtennadelbäder. **Brunnenversand. — Beste Verpflegung.**

Sie veräumen viel, wenn Sie nicht das schönste, lebenswerte Vergnügungsort.
„Feldschlößchen“ gen. Wind zu Zwönitz Tel. 22 mit den prächtigen Beleuchtungsanlagen besuchen. **Jeden Sonn- und Festtag: Der bekannte seine Ball.**

Hotel Ratskeller Beyer
Telephon: Beyer Nr. 49. Pächter P. S. Didelot. Das Hotel Ratskeller in Beyer ist das Haus der guten Speisen und gepflegten Getränke. — Balkon — Eigene Konditorei — Sommerterrasse. — Jeden Sonntag: Gesellschaften.

Rechenhaus bei Bockau
Telephon Amt Bockau 71. — 1/4 Stunde von Aus. Am Wehr des berühmten, im 15. Jahrhundert erbauten Fießgraben. Romantische Fußpartie, prächtigster Ausflugsort der Umgegend. Herrlicher, staubfreier Garten. Beste Küche. — Gutgepflegte Biere. Gute Auto-Zufahrtstraße. Um frdl. Besuch bitten Albert Epper und Frau.

Gasthof „Zur Sonne“ Bockau
Eigene Fleischerei. — Fernruf 77. — Auto-Garage. Jeden Sonntag von 6 Uhr ab **Öffentliche Ballmusik.** Neue Jazzkapelle. — Tanz frei. — Eintritt 30 Pfg. Um zahlreichen Besuch bitten. Die verw. Taubert.

Gasthaus Jägerheim am Filzteich
Bes. Paul Schnorrbusch bei Neustädtel. Großer, neuer Gesellschaftsaal. — Gute Bewirtung. Autoanfahrstraße. — Großer Parkplatz. Ausflugsort für Schulen. — Schöner Spiel- und Sportplatz.

Bielhaus Eibenstock
Sehrlich gelegenes Ausflugslokal. — **Bräutiger Rundblick** — Oster Eiser, Neuer Pächter.

Hotel Drechsler, Wildenthal, Erzg.
Herrliche Sommerfrische am Auersberg. Anerkannt gute Küche. — Pension. Ruf 351 Eibenstock. Karl Solbrig.

Gasthof u. Sommerfrische Steinbach
Bes. Hermann Ernst. Höhenlage 840 m. Öffentliche Fernsprechstelle Johannegeorgenstadt 272. Fremdenzimmer, Zentralheizung, Schöner Saal, Schattiger Garten. Anerkannt gute, bürgerliche Küche. — Solide Preise. Autogarage. — Autobus-Haltestelle.

Das schönste Wochenend und Ausflugsziel für Autler und Wanderer **das ZÜBISCH-HAUS** Herrliche Sommerfrische und Einkehrstätte. Von Rautenkranz oder Vogelsgrün in bequemer Waldwanderung zu erreichen.

Kuhberg bei Schönheide. Fernruf Schönheide 390. Ideale Lage. Herrliche Fernsicht. Gute Küche, Gute Biere. Bergwirt Ernst Bauer

Ein lohnendes Ziel ist das im schönen Vogtlandwald gelegene **„Weidlichhaus“** am Bahnhof Muldenberg, unweit der Talsperre für Sommerfrischer, Wochenendler, Autofahrer und Gesellschaftsombusse. Telefon: Falkenstein 6075. Sonntagsfahrkarte bis Muldenberg.

Hotel „Schützenhaus“ Schöneck i. V. Ruf 4. Besitzer Johannes Petschow. 800 m ü. M. Größtes und führendes Unternehmen am Platze. Jeden Sonntag im Saal Ball und Konzert. Schönstes Ausflugsziel für's Wochenende 7.50 Auto und Wanderer: Pension 4.40 u. 5.50 Incl. Gute Anfahrtsstraßen. — Billigste Preise. Ein Besuch unseres schönen Obervogtlandes wird auch eine geheure Einwohnerschaft von Aus und Umg. zu unseren dauernden Kunden machen. Es ladet ein Familie Johannes Petschow.

Ratsweinkeller Angenehmes Familienlokal. In Weine in Schoppen u. Flaschen. Preiswerte warme und kalte Küche. Parkgelegenheit. Tel. 23. **Schöneck i. V.** Fritz Otto, Pächter.

Hieke-Baude, Oberwiesenthal
Hotel ersten Ranges, 1150 m ü. N. N. Inh. W. Hieke, Besitzer des Hotels Hieke, Gottesgab 27 Jahre Pächter des Fichtelberghauses.

Hotel Hieke, Gottesgab
60 Betten. — Dampfheizung. — Fließendes Wasser. Gesellschaftsaal. — Autogarage. Täglich Konzert. — Tanzdiele. Inh. W. Hieke, der frühere langjährige Fichtelbergwirt.

Pleißberg-Hotel im Erzgebirge. 1027 m. bei Abertham. Telefon 3. Schönste Fernsicht des Erzgebirges. Vorzügliches Café-Restaurant. Karibader Kaffee. — Böhmisches und Wiener Küche. Frohmann. — Liegestühle. — Transport im Freien.

Restaurant Brieknitheim
Zeller Berg. Aus. Zeller Berg. Einkehrstätte für alle Ausflügler. Geräumige Lokalitäten. — Herrliche Gartenanlagen. 2 Regeldampfbahnen. **Neu vorgerichtet.** **Neue Bewirtschaftung.** Die Gartenanlagen stehen auch Nichtmitgliedern zur Verfügung frei.

Ballhaus Schweizertal Aue-Alberoda
Heute Sonnabend **Feiner Dielentanz.** Erstklassige Kapelle. Tanz frei. Um freundlichen Besuch bitten Julius Rochhausen

Fichtelberghaus
Pension einschl. Wohnung RM 6.50 bei längerem Verbleiben Ermäßigung. Uebernachtung von RM 2.50 an, nach 3 Tagen Ermäßigung. Preiswerte Speisekarte. Allgemein anerkanntes Hausgericht (Suppe und Fleischgericht RM 1.50)

Keilberg-Erzgebirge
1245 m ü. M. Berghotel ersten Ranges. Pension inkl. Zimmer RM 8.— Täglich Konzerte. Telephon Gottesgab Nr. 1 (Nachtverbindung).

Kaffee Konditorei Weis
Welpert. Erstes Haus. Täglich zweimal Konzert. Jeden Dienstag Tanzabend. Billige Preise. Hochachtungsvoll Karl Weis.

Gasthaus Halde Breitenbach
— 10 Minuten vom Bahnhof Johannegeorgenstadt — empfehlen ihre Lokalitäten. Eigene Fleischerei. Täglich Konzert. Sonnabend und Sonntag: TANZ.

Sporthotel „Imperial“ Bergstadt Platten. 27 Fremdenzimmer mit fließendem Wasser. Dampfheizung. Bad im Hause. Sommerfrische. Pension RM 4.— **Neu! Strandbad! Neu!** Alfred Schmalz, Hotelier, langjähriger Pächter vom Plattenberg

Fremdenhof Hotel Glatz, Bergstadt Platten
Empfehlenswertes Haus. Bekannt vorzügliche Küche. Pilsner Urquell 12 gr. Egerer Aktien 10 gr.

Bergstadt Platten
Beliebtes und altbekanntes Ausflugsziel **Blauer Stern** Einkehr- und Übernachtungslokal

Stadt Wien, Hotel u. Restaurant Abertham i. Erzgebirge Fernruf 14. Am Fuße des Pleißberges — Bahnstation: Bärrenge-Abertham, Bestgeeignete Sommerfrische, Herrlicher Winter-sportplatz, Mietauto, Billige Fremdenzimmer, Autogarage, Vorzügliche Küche, Gutgepflegte Biere und Weine, Mäßige Preise. **Hoteller Rudolf Zenker.**

Hotel Post, Neuderk
Altrenommiertes Haus am Platze — Fernruf 12 — Pilsner Urquell und bestgeführte Weine. Eigenes Auto — Garage — Bad im Hause — 40 Betten. **Besitzer Adolf Bauerstein.**

Höhen-Restaurant **Schöne Aussicht** Neuderk. Mitten im Walde gelegene Sommerfrische. **Pensionpreis RM 4.—** **Besitzer Heinrich Vuk.**